

Was verbindet mich mit München?

München ist meine Geburts- und Heimatstadt. Meine Familie ist hier tief verwurzelt und auch ich hänge sehr an dieser Stadt. Da mein Mann aus Berlin kommt, haben wir mal für ein halbes Jahr dort gewohnt. Dann wollte ich aber unbedingt zurück nach München – auch weil es hier so schön sauber ist. Manche finden das spießig, aber ich mag es.

Was zeichnet mich aus?

Ich bin ein fröhlicher, offener und herzlicher Mensch. Und obwohl ich viele negative Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung gemacht habe, bin ich immer positiv geblieben. Was mir besonders am Herzen liegt, sind meine Familie und die Kunst. Ich liebe es, Musik zu machen und Theater zu spielen.

Fotos: Michael Nagy (Presse- und Informationsamt)



Landeshauptstadt
München
Fachstelle für Demokratie

www.muenchen.de/demokratie

Was bedeutet es für mich, Sintiza zu sein?

Ich bin eine moderne junge Frau und gleichzeitig in unserer Tradition verwurzelt. Sintiza zu sein, bedeutet für mich Freiheit und Selbstbehauptung. Wenn ich ungerecht behandelt oder diskriminiert werde, setze ich mich zur Wehr. Mein Opa, der von München aus nach Auschwitz deportiert wurde und nach dem Krieg trotzdem wieder zurück in seine Heimatstadt kam, hat immer gesagt: „Wir lassen uns nicht vertreiben und uns nicht nehmen, wer wir sind.“ Das hat mich sehr geprägt. Trotzdem gibt es ab und zu noch Momente, in denen ich verstecke, dass ich Sintiza bin.

Was wünsche ich mir für München?

Ich würde mir wünschen, dass München noch offener und lockerer wird – vor allem, was den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und speziell mit unserer Minderheit angeht. Und ich wünsche mir, dass meine Kinder hier gut und sicher aufwachsen können.

Vanessa, 29 Jahre

V.i.S.d.P.: Fachstelle für Demokratie, Marienplatz 8, 80331 München